

Altersvorsorge für Unternehmer

Lothar Jobst und Karl Wutz referierten bei den Wirtschaftsjunoren

Cham. (es) Die betriebliche Altersvorsorge stand am Montag im Randsberger Hof bei den Wirtschaftsjunoren (WJ) im Mittelpunkt des Abends. WJ-Vorstand Dr. Andreas Stangl konnte neben den Referenten Lothar Jobst und Karl Wutz auch Sabine Ligl von den Wirtschaftsjunoren aus Regensburg begrüßen.

Als erste "Amtshandlung" stellte Stangl sechs neue Mitglieder der Wirtschaftsjunoren vor: Sigrid Fischer, Finanzdienstleistungen, Cham; Martin Fuchs, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Cham; Martin Lehner, Vertriebsleiter Sparkasse Cham, Cham; Stefan Michl, IT-Systemhausleistungen, Roding; Jakob Paulus, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, Cham; Thomas Scherer, Produktentwicklung, Cham.

Lothar Jobst, Allianz-Generalvertreter, stellte dann ausführlich die betriebliche Altersvorsorge vor: "Die Altersvorsorge ist die optimale Lösung für jeden einzelnen Betriebsinhaber." Das Drei-Säulen-Konzept der Altersvorsorge besteht aus der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Säule. Für Selbstständige ist die so genannte Rürup-Rente, Basis-Rente, eingeführt worden. Jobst wies auf die steuerliche Förderung beziehungsweise Steuerersparnis hin, die wiederum in eine private Rentenversicherung oder in eine Fondsanlage investiert werden kann.



Die Referenten des WJ-Abends: Lothar Jobst und Karl Wutz (re.).

Die Merkmale der Basis-Rente stellte Jobst vor: jährlich steigende Steuervorteile durch Sonderausgabenabzug; garantierte lebenslange Rente ab dem 60. Lebensjahr; Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsrenten sind steuerbegünstigt möglich, Insolvenz und Hartz IV sicher. Daher dürfen die Ansprüche nicht vererbt, übertragen, beliehen, veräußert und kapitalisiert werden.

Auf die betriebliche Altersversorgung von Gesellschafter Geschäftsführern ging der Chamer Finanz- & Versicherungsmakler Karl Wutz

ausführlich ein. Die „unmittelbare Pensionszusage“ ist eine langfristige ungewisse Verbindlichkeit. Der Aufbau der Mittel erfolgt durch Rückstellungen beim Unternehmen. Bei Insolvenz (wenn nicht rückgedeckt) ist für den beherrschenden Gesellschafter alles weg.

Die Pensionsansprüche sind auf 75 Prozent der letzten Aktiv-Bezüge beschränkt. Als Rückdeckungsmöglichkeiten empfahl Wutz, unbedingt eine Berufsunfähigkeitsabsicherung und die Hinterbliebenenversorgung abzudecken. Während die

Vorteile für den Gesellschafter Geschäftsführer überwiegen (nur die Leistungen sind als "Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit" zu versteuern), listete Wutz für das Unternehmen neben den Vorteilen wie Nutzung von Steuerstundungseffekten durch Pensionsrückstellungen und Beiträge -sind als Betriebsabgaben abzugsfähig - doch einige Nachteile auf: Verwaltungsaufwand durch Pensionsmanagement, Bilanzierung der Pensionsrückstellungen, Gestaltungseinschränkungen durch die Finanzverwaltung und eventuell Beiträge an den Pensionssicherungsverein.

Abschließend stellte Karl Wutz noch die private Altersvorsorge durch die Riester-Rente vor. Durch die Absenkung des Rentenniveaus von 70 auf 67 Prozent soll die Riester-Rente die Differenz auffüllen. Die Riester-Rente ist eine kapitalgedeckte staatliche geförderte Altersvorsorge, sie ist freiwillig, kein Zwang und gilt für Pflichtversicherte der gesetzlichen Rentenversicherung oder Beamte, die von der "Riester-Lücke" betroffen sind. Wutz stellte dann an Hand von Beispielen die staatliche Förderung vor.

Für diese fundierten Referate dankte Dr. Andreas Stangl den beiden versierten Vortragenden mit einem flüssigen Präsent.